



25 Jahre Jugend Innovativ 1987–2012



**jugend
innovativ**

www.jugendinnovativ.at

Impressum

Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH
Jugend Innovativ

Trotz sorgfältiger und gewissenhafter Erstellung dieser Publikation können Fehler oder Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. Die Redakteur/innen und die Herausgeberin haften weder für die Richtigkeit noch für die Vollständigkeit dieser Publikation.

Konzept: Jana Zäch, Mag.^a Marie-Theres Zirm

Produktion:

Agentur cardamom, www.cardamom.at

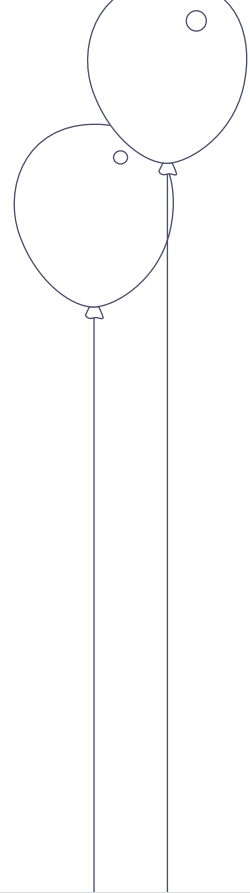
Grafik: Renate Woditschka, BA

Redaktion: Mag. Martin Thomas Pesl, Mag.^a Marie-Theres Zirm, Kathrin Strasser (aws)

Lektorat: Mag. Martin Thomas Pesl

Herausgeberin: Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH, Ungargasse 37, A-1030 Wien

Tel.: +43 1 501 75-0, Fax: +43 1 501 75-900, E-Mail: office@awsg.at, Web: www.awsg.at / www.jugendinnovativ.at



Jugend Innovativ in 25 Jahren
Zeitstrahl

„Ich habe den schönsten Job der Welt“

„Ich habe mit innovativen, interessierten Jugendlichen zu tun, die etwas bewegen wollen, und mit engagierten Lehrenden, die als Mentor/innen und Coaches die Säulen für erfolgreiche Projektarbeit bilden. Ich bin sehr stolz darauf, diesen Teil der Bevölkerung begleiten zu dürfen. Mein Job ist es, den Jugendlichen und deren innovativen Ideen eine Bühne zu bieten, und diese Bühne soll größer und breiter werden, um sichtbar zu machen, was es hier an Potenzial gibt. Österreich ist ein kleines Land, aber international hoch im Kurs, weil reich an klugen jungen Köpfen, die etwas bewegen wollen.

Ich danke jenen, die diesen ‚Job‘ möglich machen. Seit 25 Jahren haben sich ein Ministerien übergreifendes Team sowie nach und nach starke Partner/innen aus der Wirtschaft der konsequenten Innovationsarbeit verschrieben und unterstützen so gezielt und kontinuierlich die jungen Talente. Für die jahrelange hervorragende Zusammenarbeit bedanke ich mich hiermit recht herzlich bei **Mag.^a Doris Kölbl-Tschulik** (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur), **Mag.^a Anneliese Ecker** (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur), **Mag.^a Sabine Matzinger** (Bundesministerium für Wirtschaft, Familie

und Jugend) sowie **Dr.ⁱⁿ Tanja Daumann** (Raiffeisen Klimaschutz Initiative) und **Mag.^a Sigrid Moser-Sailer** (T-Systems Austria).

Wir haben vieles gemeinsam erreicht! Weiter so!“

Jana Zach
Wettbewerbsleiterin
Jugend Innovativ



Auf den kommenden Seiten der Geburtstagszeitung erfahrt ihr auf diesem Streifen alles Wissenswerte über die Entwicklung des Wettbewerbs in den letzten 25 Jahren. Viel Spaß bei der Erkundungsreise!

„Die Verbindung Schule-Wirtschaft ist für mich besonders wichtig und dem BMWFJ ein wesentliches Anliegen. Eine gute, moderne und engagierte Schulausbildung ermöglicht einen sicheren Start ins Berufsleben.

Ich selbst bin kein Mensch, der ständig hinter dem Schreibtisch sitzen will, sondern ich liebe es, draußen zu sein, eure Projekte und viele andere gute Geschäftsideen zu bewerten und zu sehen, dass es junge Menschen gibt, die erfolgreich sind, selbstbewusst in die Zukunft sehen, kreativ sind und Visionen haben und damit Positivmeldungen in den Medien erzeugen.

Zehn von den 25 Jahren, die es diesen einzigartigen Wettbewerb jetzt gibt, durfte ich bereits mit viel Freude mitgestalten. Ich denke, weitere 25 wären angebracht, ich werde mein Bestes dazu beitragen. Das BMWFJ und ich persönlich wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für den weiteren Lebensweg alles Gute, und ich bedanke mich bei allen Lehrerinnen und Lehrern für das besondere Engagement und Durchhaltevermögen. Und wie das bei Geburtstagsfeiern so ist, wünsche ich mir für Jugend Innovativ weiterhin so viele tolle Projektideen, die auch umsetzbare Ergebnisse für die Unternehmen liefern.“

Sabine Matzinger
Bundesministerium für Wirtschaft,
Familie und Jugend



„Ich denke, weitere 25 wären
angebracht, ich werde mein
Bestes dazu beitragen“

1983

1984

1985

1986

1987

Pilotprojekt „Neue Technologien“
im Schulversuch

„Dem Wettbewerb Jugend Innovativ gratuliere ich zum 25-jährigen Jubiläum und wünsche auch weiterhin von ganzem Herzen gutes Gelingen“



„Wissen, aber auch Anwenden und Umsetzen stehen bei Jugend Innovativ im Vordergrund. Die Neugierde und Freude am Entdecken und Forschen, der Enthusiasmus und das erfolgreiche Arbeiten in Gruppen zeichnen die Wettbewerbsteilnehmer/-innen aus. Die zahlreichen Preise unserer Schüler/innen, auch auf internationaler Ebene, machen Jugend Innovativ zu einem Programm, das die Leistungsfähigkeit unserer jungen Leute und die Qualität unserer Schulen weit über die Grenzen Österreichs zum Ausdruck bringt.“

Dem Wettbewerb Jugend Innovativ gratuliere ich zum 25-jährigen Jubiläum und wünsche auch weiterhin von ganzem Herzen gutes Gelingen!“

Anneliese Ecker
Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur

8 AHS-Projekte werden im
Technischen Museum präsentiert

Veranstalter/innen:
Innovationsagentur und Pädagogisches Institut Wien

Jugend Innovativ in Zahlen

28,3 %

Wahrscheinlichkeit, dass ein österreichisches Team, das an einem internationalen Bewerb teilnimmt, dort auch einen Preis gewinnt

1.624,93

WC-Besuche während der Finali
(hochgerechnet unter Berücksichtigung von Nervosität und erhöhtem Kaffeekonsum)

5,5%

Wahrscheinlichkeit, dass ein Team, das einreicht, ins Finale kommt

26.235

Teilnehmer/innen insgesamt

106

Projekte bei internationalen Bewerb

1988

Pilot geht in Serie:
60 Einreichungen – 37 Auszeichnungen

267

Finalprojekte

6.002

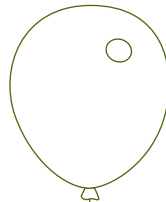
Einreichungen insgesamt

1.500

Brötchen verzehrt bei Jurysitzungen

25

Wettbewerbsrunden



30

Stockerlplätze bei internationalen Bewerbungen

2.438

Hotelübernachtungen

1.000

Tassen Kaffee getrunken bei Jurysitzungen

40.633 dB

Lautstärke aller Jubelschreie bei Preisverleihungen

1989

Auf nach Brüssel:
3. Platz für Projekt „Elektronischer Plotter“

Glückwünsche von Projektlehrenden

„Liebes JI-Team, ich finde es echt toll, was ihr geschafft habt: von der Organisation bis zu den Events, etc. Macht weiter so – bitte – aber lasst es nicht zu viele Projekte werden, sonst schaffen wir es vielleicht nächstes Jahr nicht mehr ins Finale! :-) Weiter so, liebe Grüße!“

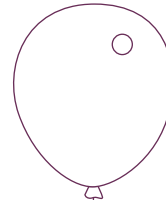
Walter Führer
Betreuer des Projekts
mhw, HTL Hollabrunn

„SMS eines Teilnehmers am ersten Abend an seine Mutter: ‚Zumindest beim Buffet sind wir schon die Ersten!‘ Ferkelsyndrom!“

Gottfried Haiml
Betreuer des Projekts
iX-Balance,
HTL Salzburg

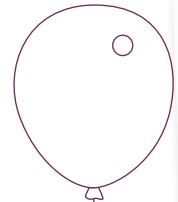
„Es geht nicht nur um Geldpreise. Es geht um Anerkennung, um Motivation, um Ermöglichung der Umsetzung von Ideen. Nicht selten um die Eintrittskarte in die Berufswelt, das Leben. Gratuliere dazu!“

Armin Mauracher
Projektlehrer an
der HTL Innsbruck/
Anichstraße



„Wir wünschen Jugend Innovativ einen Nobelpreisträger in 20 Jahren!“

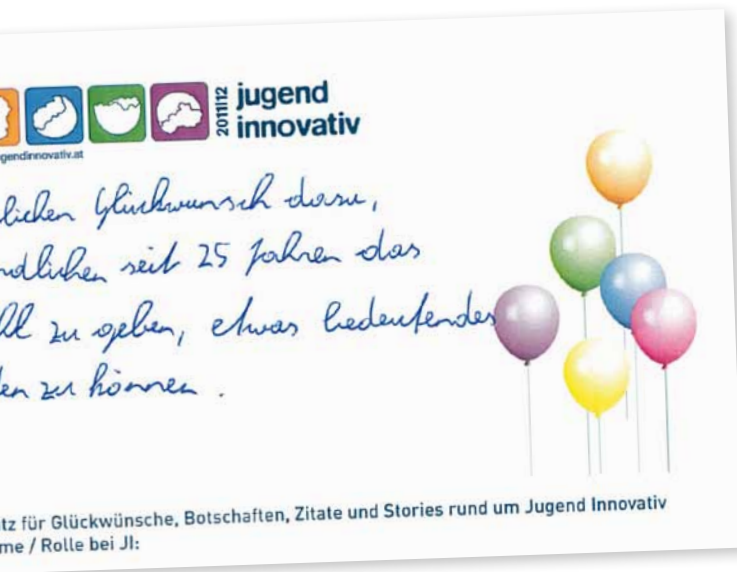
Josef Wagner
Projektlehrer an der
HTL Braunau



1990

Zwei Wettbewerbe werden zu einem:
„Neue Technologien – Jugend Innovativ“

Kooperation mit der Innovations-
agentur und der Firma AGA



„25 Jahre gibt es nun Jugend Innovativ schon. Ein Hammer. Das zeigt, wie wichtig und etabliert diese Einrichtung zur Unterstützung der Innovationskraft unserer Jugend ist. Ich bin seit der Einführung der Kategorie Science 2005 als Betreuungslehrer von elf Projekten dabei. Neun davon kamen ins Bundesfinale, viermal schaffte mein Team Platz eins. International durften wir Österreich mehrmals bei ISWEEP, INESPO, EUCYST und LIYSF vertreten. Mit dieser Erfahrung kann ich wirklich sagen, dass Jugend Innovativ DER Motivationsfaktor für die Projekte der HLFS Ursprung ist. Jugend Innovativ treibt die Schüler/innen an, Großartiges zu leisten, Hunderte Stunden Freizeit zu investieren, als Team zu arbeiten und für die Gemeinschaft einzustehen. Die Erfahrungen, die die Kiddies bei den Präsentationen und bei den Reisepreisen sammeln dürfen, sind von unbezahlbarem Wert. Ich habe noch viel Kontakt zu meinen Alumni und möchte behaupten, dass Jugend Innovativ ihnen an der Wegkreuzung zum Erwachsensein wichtige und richtige Impulse gegeben hat. Vielen, vielen herzlichen Dank dafür. Ich wünsche Jugend Innovativ noch mehr Präsenz in der österreichischen Schullandschaft, sodass sich bald 1000 Projekte pro Jahr anmelden mögen. Liebe Grüße aus Ursprung.“

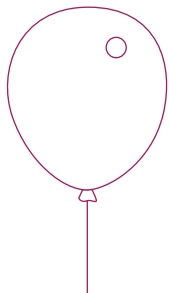
Konrad Steiner
Projektlehrer an der HLFS Ursprung

1991

Sieg in Brüssel:
1. Platz bei EU Contest for Young Scientists

„Alles Gute zum ¼-Jahrhundert! Ich finde es ganz besonders toll, dass ihr die Alumni auch nach dem Finale unterstützt! Die Teilnahme am Swiss Talent Forum 2011 hat mich sehr inspiriert!“

Alexandra Walter
Siegerin in der Kategorie Business 2010



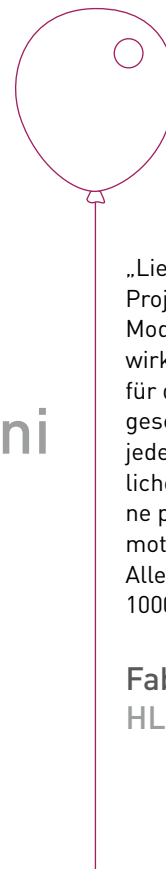
Glückwünsche von Alumni

„Liebes JI-Team! Ich bin heuer das erste Mal dabei und bin sehr froh, mit unserem Projekt teilgenommen zu haben. Auf diesem Weg wünsche ich JI alles Gute zum 25. Geburtstag und hoffe auf viele weitere erfolgreiche Jahre!“

Anonym

„Party hard!“

Rene Hütter
HTL Braunau



„Liebes Team von JI, Alumni, Projektteilnehmer/innen, Jury, Moderatorin und alle, die mitwirken! Ein herzliches Danke für die tollen Jahre, die ihr uns geschenkt habt. Ihr schafft es jedes Jahr wieder, uns Jugendliche uns auf einer tollen Bühne präsentieren zu lassen und motiviert uns für die Zukunft. Alles Gute und lasst uns die 1000er-Marke knacken! :-!“

Fabian
HLFS Ursprung

1992

1993

1994

1995

Ich wünsche JI noch ein lauges
Bestehen!
Danke für alle Bemühungen an das
Team! Nach 2-maliger Teilnahme
(Science u. Business) habe ich einen
Haufen Dinge fürs Leben mitnehmen
können! DANKE!

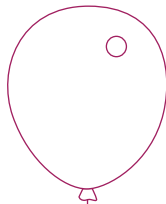
Daniela Lichtmannsperger 2011 und 2012

Platz für Glückwünsche, Botschaften, Zitate und Stories rund um Jugend Innovativ
Name / Rolle bei JI:



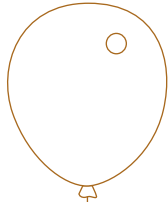
„Ich wünsche meinem Lieblingswettbewerb
alles Gute für die Zukunft. Und keine Bange,
Nervenflattern ist da erlaubt! Happy Birthday!“

Bernhard Sampl
Teilnehmer 2011 und 2012



Internet und E-Mail:
Kommunikation wird digitalisiert

Jugend Innovativ finanziert Modems,
Software und Internetgebühren



„Bitte mehr verrückte und lustige Projekte ins Finale – wir wollen auch Spaß haben in der Jury!“

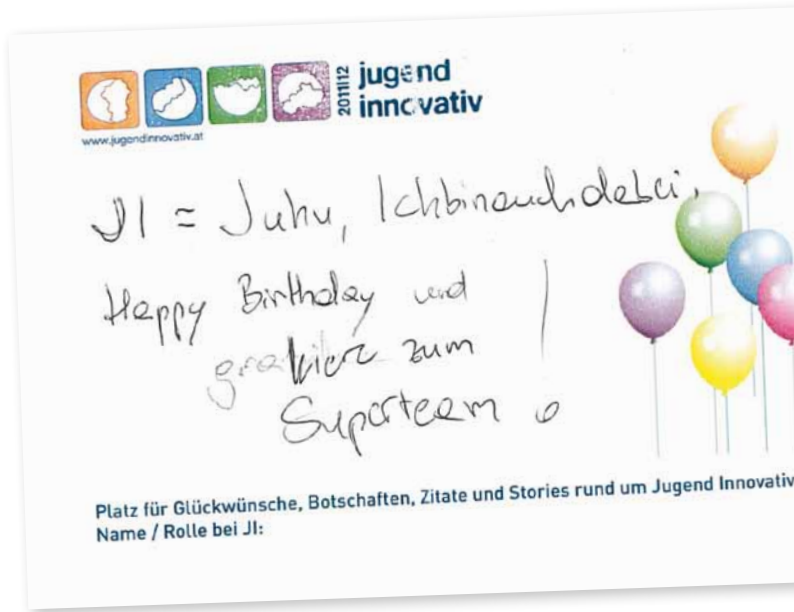
Tina Trofer
Jurorin

„Es hat sehr klein angefangen, mit ungefähr zehn Projekten. Dass sich dieses Kind so auswächst, damit habe ich als junge Mutter nicht gerechnet. Ich hoffe, es geht weiter.“

„Ich wünsche Jugend Innovativ, dass wir weiterhin so nette Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben und dass wir uns in der Jury weiterhin so gut verstehen. Ich bin ja eigentlich dabei, weil es immer so lustig ist!“

Doris Kölbl-Tschulik
Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und
Kultur, Jurorin

Glückwünsche von Jurymitgliedern



1996

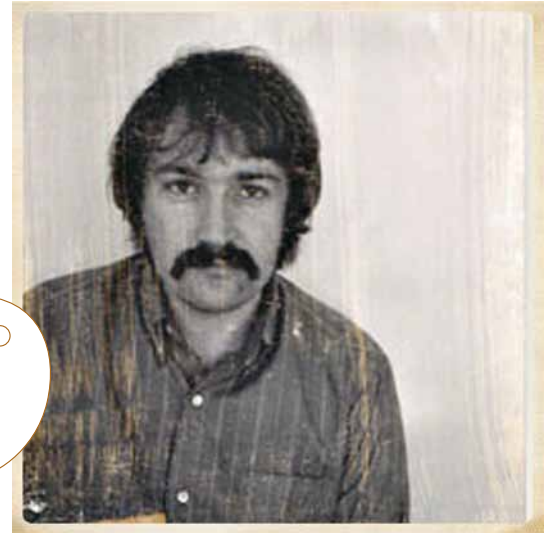
10 Jahre Jugend Innovativ
= 1.000 Projekteinreichungen

„Ich sitze in der Jury, gelte als Designexperte, aber gelernt hab ich's nicht. Ich hab halt so getan, als ob ich's könnte, und alle haben mir geglaubt.

Vor genau 25 Jahren war meine Tochter 15, fertig mit der Pflichtschule, und bildete sich ein, Grafikerin werden zu wollen. ‚Dad, ich will auf die Graphische‘, sagte sie. Zeichnen hat sie nicht können, monatelang habe ich das Kind gecoacht, bis wir eine superlative Mappe von zarter Mädchenhand zusammengestellt hatten. Dann marschierten wir auf die Graphische, wo sie nicht einmal Gelegenheit bekam, die Mappe aufzumachen, sondern hochkant hinausflog. Tränen, Enttäuschung. Ich war wütend, blieb bei der nächsten Kreuzung stehen und sagte: ‚Okay: Vendetta! Ich werde mich an der Graphischen rächen. Ich werde eine Schule gründen, die besser ist als die Graphische.‘ Ich habe zwei Jahre gebraucht, für meine Tochter war es dann zu spät, aber ich habe eine Designschule gegründet, um die Graphische das Fürchten zu lehren. Heute bin ich glücklicher denn je, Design Teaching ist genau das Richtige für mich. Mit dem Direktor der Graphischen bin ich sehr gut befreundet. Und ich frage mich immer wieder: Was wäre, wenn die Graphische meine Tochter genommen hätte?“

Barry Hewson

Dekan i.R. der New Design University, Juror



**Handbuch „Projektleitfaden“:
Know-how und praktische Tipps für die Projektarbeit**

Glückwünsche von aws-Mitarbeiter/innen

„Wir wissen, dass Forschung und Innovation der Grundstock der Prosperität in Österreich ist. Das Wichtigste ist, dass man, auch wenn man schon ein bisschen älter ist, einen *innovative spirit* beibehält, dass man mit dem Herzen jung bleibt, *open-minded* durch die Welt geht, neue Dinge mit Begeisterung anschaut. Das macht Jugend Innovativ aus.“

Wolfram Anderle
austria wirtschafts-
service, Juror



1997

„The Project“ – der Film zum Buch:
Ein Video macht Lust auf Projektarbeit

1998

„Ich durfte ein Team nach Porto begleiten, wo wir wider Erwarten gleich den ersten Platz gemacht haben. Wir wollten feiern, aber wir waren im Kloster untergebracht, und um elf war da Schluss. Also trafen wir eine Vereinbarung mit dem Portier: Er gab uns seine Telefonnummer, und wir durften ausgehen und ihn anrufen, wenn wir wieder hineinwollten. Um vier Uhr früh standen wir dann vor verschlossenen Türen, versuchten ihn anzurufen, er hörte uns nicht. Bis sieben Uhr früh saßen wir draußen. Um acht Uhr ging schon der Bus retour zum Flughafen.“

Thomas Blöch
ehemaliger National
Organizer bei Jugend
Innovativ



„Bin dank Jana nun seit drei Jahren als ‚Ideensammlerin‘ dabei und jedes Jahr macht es mehr Spaß! Ich freu mich auf weitere Jahre an eurer Seite! Eure Alex

PS: Auch wenn Jana immer das ‚e‘ vergisst! ;-)

Alexandra Seidel
Ideensammlerin bei
Jugend Innovativ

1999

www.jugendinnovativ.at geht online

Glückwünsche von cardamom

„cardamom und Jugend Innovativ: Das ist fast schon eine ‚kleine große Familie‘, die sich einmal im Jahr zum großen Spektakel – dem Bundes-Finale – trifft.

Das stimmt natürlich nur aus dem Blickwinkel einer, die Beruf und Privates, Freundschaft und Arbeit mit klaren Spielregeln durchmischt und vor allem mit ihrem Herzen bei der Arbeit ist. Das erlebe ich bei den Schüler/innen, die weit über die Unterrichtszeiten hinaus sich für ihre Projekte engagieren; bei den Lehrer/innen, die bis in die Nacht hinein coachen; beim JI-Team, das Jahr für Jahr Neues in die Welt bringt...

Jana Zach sagte mal: ‚Wenn eine/r mal mit Jugend Innovativ in Kontakt kommt, dann kann es leicht sein, dass sie/er sich verliebt und bleibt.‘

So ging es mir 2004, und seitdem dürfen wir zur Weiterentwicklung einiges beitragen: Moderation von vielen Veranstaltungen, Entwicklung des aktuellen Designs und vieler Drucksorten. Mit der Kamera fangen wir die genialen Projekte der Jugendlichen ein, und unzählige Gigabyte-Fotos wurden produziert. Hinter den Kulissen unterstützen wir das JI-Team überall dort, wo eine Preise cardamom gewünscht wird.

So möchte ich heute DANKE sagen und ALLES GUTE! Wir sind gerne Teil der Jugend Innovativ Familie und hoffen auf viele weitere Jahre und spannende, erfolgreiche Projekte!“

Marie-Theres Zirm im Namen der „cardamom“s

„PS: Mein persönliches Highlight? Die Moderation des Bundes-Finales 2008 – sehr schwanger mit der kleinen Nachwuchsforscherin im Bauch...“



2000

2001

Jung, innovativ, verliebt – neue JI-Love-Story

Sonst kommt das Persönliche doch immer ein bisschen zu kurz: Man feiert zusammen, dann geht man Bowlen, aber an den drei Finaltagen steht dann doch im Vordergrund, das eigene Team zu repräsentieren und nervös der Preisverleihung entgegenzufiebern. Und irgendwo ist ja schon auch ein bisschen ein Konkurrenzgedanke dabei.

Aber die schönen Ausnahmen bestätigen die Regel: Iris Schmidt und Christian Dorfer traten 2009 in der Kategorie Engineering gegeneinander an. Er präsentierte aerodynamische Flugzeugtragflächen, sie eine innovative Operationszange. Er: Kärntner in Eisenstadt, sie: Niederösterreicherin. Die blauen Stände waren nebeneinander aufgebaut, man kam ins Gespräch und entdeckte ein gemeinsames Hobby: das Radfahren. Zwecks unverbindlicher Verabredungen zu Ausflügen tauschten sie ihre Nummern aus.

Zunächst entstand eine Freundschaft – hauptsächlich – auf Rädern. Noch 2011, als Iris sich für den JI-Dokuclip als Moderatorin zur Verfügung stellte und Christian auf Auslandssemester weilte, war noch keine Rede vom JI-Pärchen. Richtig funkte es erst im Jubiläumsjahr: Seit dem Frühjahr 2012 sind die beiden

zusammen und auch räumlich näher gerückt: Christian studiert in Wien, Iris wohnt in Niederösterreich. Gewonnen hat in dieser Kategorie damals übrigens Iris' Team. Ob das für die Beziehung Folgen hat, ist vorerst nicht bekannt.



2002

14. EU Contest for Young Scientists in Wien

Ende der Kooperation mit AGA, Unterrichts- und Wirtschaftsministerium und Innovationsagentur machen weiter

Anekdoten, Erfahrungsberichte, Erinnerungen



„Kaum zu glauben, aber wahr:
Was für eine Überraschung,
die dann noch geschah!“

„...eine kleine Anekdote aus der
Projektzeit nach dem JI-Finale 2006:

Schönen Abend und danke für die Einladung, das ist nett,
wir sind die Mädels vom Projekt ‚Geoklett‘.
Hm. Was das wohl sein mag, wird sich mancher fragen.
Das werden wir euch gleich zeigen und sagen:

Farbig, weich und entwickelt für ganz Kleine,
große, geometrische Stoffbausteine.
Anstatt wie üblich meist zu stecken, heißt ´s bei uns,
ganz einfach kletten.

2003

Kategorien werden eingeführt:
Business, Design, Engineering und Science

Um unser Projekt nach dem Finale vorm Untergang zu retten,
hielten wir Ausschau nach möglichen ‚Produktionsstätten‘:
Auch wenn wir bei unzähligen Leuten und Institutionen fragten,
‚Zu schwierig für uns!‘, sie fast immer klagten.
Kaum zu glauben, aber wahr:
Was für eine Überraschung, die dann noch geschah!

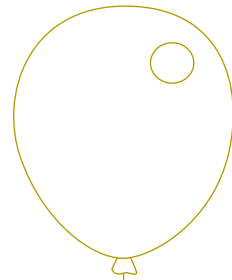
Der Leiter einer Schneiderei voll Verständnis,
meinte: ‚Kein Problem, kommts vorbei und lasst mal sehen,
was ihr wollt, das wir euch nähern.‘
Über Adresse und Anfahrtsweg in Kenntnis,
machten wir dann Halt – vorm Gefängnis.

Vor dem Eingang hieß es, soll’n wir warten,
damit wir den Weg in den Hochsicherheitstrakt gemeinsam mit
einem Wächter starten.
Als wir vor dem Tor so standen
und wenig Gefallen an den Vorbeikommenden (zum Teil in
Handschellen) fanden,

fiel Christina voll Entsetzen ein,
oh nein,
in meiner Tasche muss noch irgendwo der Pfefferspray sein.
Ach herrje, was mit ihm machen,
denn wir wussten, mit hineinnehmen dürfen wir keine
derartige Sachen.
Keine Waffen im Gefängnis, ist ein Segen,
aber soll’n wir den Spray einstweilen unter einen dieser
Sträucher hier legen?
Als wir uns bemühten, ein Versteck zu finden,
kam der Wächter und bat uns, die Sachen zu verstauen
in Spinden.
Von Herzen fiel uns beiden ein Stein,
der Pfefferspray musste jetzt also doch nicht mit rein,
Wurde uns dieses Hoppla schon fast zum Verhängnis,
behielten sie uns zum Glück nicht auch im Gefängnis.“

Carmen und Christina Walter
Finalistinnen 2006

Neues Design:
Jugend Innovativ schlüpft aus dem Ei



Telefonieren im Ethernet



„Dieses Projekt kam – gut informierten Kreisen zufolge – nur mit Mühe in die Finalrunde. Dort wurde die Jury mit der Tatsache überrascht, dass das Ganze auch tatsächlich funktionierte. Dem Projektteam wurde der 2. Preis und damit die Teilnahme am europäischen Wettbewerb in Luxemburg zugesprochen. Die Computer brachte ich selbst dorthin, da ein Jahr zuvor die zum Wettbewerb in Sevilla für ein anderes von mir betreutes Team gelieferten Computer defekt angekommen waren und die Besorgung von Ersatzteilen ohne Spanischkenntnisse durch das Team enorm viel Zeit und Aufwand erfordert hatte. Aber auch der Transport in Eigenregie nutzte nichts: Trotz erfolgreicher Vorführungen wurde auch in Luxemburg das Potenzial dieser Erfindung nicht erkannt. Heute kann man nachlesen (z.B. auf Wikipedia), dass Michaela Merz 1994 – also erst ein Jahr später – die erste Voice-Over-IP-Software (damals für Linux) und wieder ein Jahr später eine israelische Firma eine Lösung für Windows entwickelte, jedoch

2004

Mehr als 300 Einreichungen

Anekdoten, Erfahrungsberichte, Erinnerungen

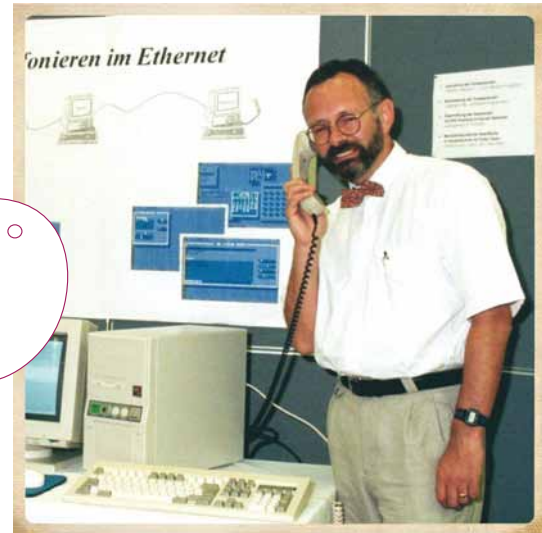
nur im Halbduplexbetrieb, weshalb die Gesprächspartner nicht gleichzeitig sprechen konnten. Außerdem waren Verbindungen zu Computern, die nicht die gleiche Software verwendeten, nicht vorgesehen und daher unmöglich. Die gleichen Einschränkungen galten übrigens auch für unsere Software.

Unser Projekt hieß „Telefonieren im Ethernet“, da es sowohl im für das Internet (IP) als auch für damalige Novell-Netze (IPX) geeignet war.

Schließlich ergab eine Patentrecherche des Patentamtes, dass das Telefonieren über Netzwerk als reine Softwarelösung nicht patentfähig sei. Eigentlich schade, sonst hätte Sie wahrscheinlich das Projektteam gerne zu dieser Feier eingeladen!“

Hans Blocher

Direktor an der HTL Braunau



Erstmals Seminar „Teaching Innovation“ für Lehrer/innen zu Kreativitätstechniken und Innovationsförderung in der Schule

Anekdoten, Erfahrungsberichte, Erinnerungen

„Jana, du musst draußen bleiben“

Wolfram Anderle, Juror bei Jugend Innovativ, betätigte sich schon als jugendlicher Forscher, bevor es JI überhaupt gab: „1973 habe ich mit einem kleinen Fernrohr Kometen und Sternschnuppen fotografiert. Der Wettbewerb ging damals von einem großen Elektronikkonzern aus. 1973, 1974, 1975, 1976 und ich glaube auch 1977 nahm ich teil. Ich habe nie den ersten Preis gewonnen, aber immer genug Geldpreise – jeweils vier- bis zehntausend Schilling – um meine private Forschung zu finanzieren. Das hat mich mehr geprägt als alles, was ich in der Schule gelernt habe.“

Wolfram Anderle
austria wirtschaftsservice, Juror

Jana Zach, heute Leiterin von Jugend Innovativ, war vor 14 Jahren erstmals als National Organizer dabei: „Der National Organizer begleitet das österreichische Team offiziell zu internationalen Wettbewerben. Ich war damals 21, mein erster EU Contest for Young Scientists in Bergen, Norwegen. Wir bekamen dort den ersten Preis. Und wir Österreicher sind nun einmal so: Wir wollen feiern! Wir zogen los, fanden endlich eine Diskothek, wo wir abtanzen konnten. Da sagte mein Kollege: „Jana, du musst draußen bleiben. Da darf man erst ab 24 rein...““

Jana Zach
Wettbewerbsleiterin
Jugend Innovativ

2005

Let's Party:
Kick Off Veranstaltungen im Wiener Flex und
im Innsbrucker couchclub

Andreas Wagner, Preisträger 2009, durfte nach seinem JI-Sieg zur Intel ISEF nach Kalifornien.

„Dort gab ein Schweizer Nobelpreisträger Autogramme. Ich ging hin, um auch mal ein deutsches Wort wechseln zu können. Er fragte mich, wo ich herkomme, ich sagte: ‚Österreich‘. Dann fragte er: ‚Können Sie Schifahren?‘ Ich antwortete: ‚Na ja, nicht so besonders‘. Daraufhin er wie aus der Pistole geschossen: ‚Dann sind Sie ein schlechter Österreicher!‘“

Andreas Wagner Preisträger 2009

Gottfried Haiml, Projektlehrer an der HTBLuVA Salzburg, hat verspielte Erinnerungen an das Bundesfinale 2011 in Wels: „Während unsere Schülerteams 2011 dem Sieg entgegenfieberten, vergnügten sich deren Betreuer im Welios einen Stock höher mit physikalischen Spielereien: Ringelspielfahren und Hamsterradlaufen.“

Gottfried Haiml Projektlehrer an der HTBLuVA Salzburg



Schüler/innen-Workshops für die Projektpraxis



JI-Jurorin Doris Kölbl-Tschulik vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur war 2002 dabei, als in Wien der EU Contest for Young Scientists abgehalten und zu diesem Anlass im Parkhotel Schönbrunn für die internationale Gesellschaft ein Ball gefeiert wurde.

„Für die Preisverleihung am nächsten Tag hatten wir sechs Nobelpreisträger eingeladen. Ich war im Parkhotel Schönbrunn eine der letzten. Plötzlich kam völlig verschlafen ein italienischer Nobelpreisträger – die anderen waren alle schon bei der Verleihung – und er sagte, er wolle dort nicht mehr hingehen. Aber wir hatten ihn bezahlt, also stand ich da und stritt mit ihm. Später hat Jana Zach mir ein T-Shirt geschenkt, wo draufstand: ‚She fought with a Nobel mind!‘“

Doris Kölbl-Tschulik

Jurorin

„Unsere Feuer löschenden Christbaumkugeln führen nach Nürnberg auf die Erfindermesse. Dort waren sie das große Thema und wurden gefilmt. In den Pro-7-Hauptnachrichten hieß es dann: ‚Wenn unsere Jugend so tolle Erfindungen macht, brauchen wir keine Angst um Deutschland haben.‘ Dabei waren zwei Österreicherinnen für die Rettung der Nation verantwortlich!“

Josef Wagner

Projektlehrer an der HTL Braunau

2006

2007

„Sonderpreis Kategorie IKT“
dank Partner T-Systems Austria,
Anmelderekord: 375 Projekte



Alumni-Erfolgsgeschichten

Erste/r werden ist super, aber am beliebtesten sind ja doch immer die Reisepreise. Hier ein paar international erfolgreiche Projekte aus 25 Jahren Jugend Innovativ:

Heilsame UV-Strahlung

Mit ihrem Bestrahlungsapparat gegen Hautkrankheiten machten Thomas Aumeyr und Thomas Morocutti aus Braunau 2001 Furore. Der Clou ihrer Innovation: Auf dem Gerät werden immer nur die Spiegel eingeschaltet, die benötigt werden – so wird das Tumorrisiko reduziert und die Haut der Patient/innen geschont. Nach dem 1. Platz in der Kategorie Science im JI-Finale fuhren die Thomasse zum 13. EU Contest for Young Scientists im norwegischen Bergen und staubten auch dort den Sieg ab. Thomas Aumeyr studierte in weiterer Folge passenderweise Physik, arbeitete bei CERN und lebt heute in London.

Stimmige Tontechnik

2004 war ein sensationelles Jahr. Auch die Sieger der Kategorie Engineering durften ihre Idee in die Welt hinaus tragen. Das

automatisierte Stimmen von Membranen in Kondensatormikrofonen stimmte die Jury begeistert. Österreichs Tontechniker/innen atmeten erleichtert und ehrfürchtig auf. Das Projekt stimmt, äh, stammt aus Mödling. Martin Knöbel, Florian Grössbacher und Gerhard Schöny präsentierten es im selben Jahr siegreich beim 16. EU Contest for Young Scientists in Dublin, außerdem reisten sie damit nach Tokio – und London. Heute lebt einer der drei, Martin Knöbel, auch hier und ingenierte fleißig beim Formel-1-Team McLaren Mercedes.

Schmelzendes Eis

Michael Kaiser und Johannes Kienl machten 2006 ihr Eisenstadt zur Enteisungsstadt. Ihr Projekt „Ice Protection“ ist eine einfache Methode, um Eisschichten auf Flugzeugen zum Schmelzen zu bringen und das Fliegen somit noch risikoärmer zu machen. Die Kategorie Engineering eroberten sie damit im Sturm, außerdem ging es auf die Reise: zum Europäischen Patentamt und zum 18. EU Contest for Young Scientists nach Stockholm (auch hier gelang Platz 1). Auch nicht unwichtig: Das Patent wurde an die



Luftfahrtindustrie verkauft. Und: In Österreich gab es Sonderpreise in Staatspreiskategorien. Da schmolz das Eis von ihrer Seele!

Nützlicher Abfall

Maisstroh, das ist der Rest, der bei der Kukuruzernte übrig bleibt. Eigentlich zu nichts nützlich, bis 2007 Martina Hafner von der HTL Braunau eine Möglichkeit fand, daraus Energie zu gewinnen.

Obwohl das energiegeladene Projekt bei Jugend Innovativ in der Kategorie Science „nur“ den 2. Finalplatz erreichte, war es international erfolgreich. Auch beim 19. EU Contest for Young Scientists im spanischen Valencia erlangte es den 2. Platz, und Martina Hafner durfte zum London International Youth Science Forum fahren. Der Mais-terin steht zurzeit ihr Doktoratsstudium im Bereich Chemie bevor.

Ölspuren und fette Reste

Im Alleingang entwickelte Christoph Wiesinger von der HTL Braunau einen Sensor für Ölreste auf Aluminiumbändern. Auf diesen darf nämlich keinesfalls Öl oder Fett zurückbleiben, weil das die Weiterverarbeitung erheblich behindern würde. In der

2008

Redesign Jugend Innovativ

Kategorie Engineering gewann Wiesinger souverän den 1. Preis. Aber das war erst der Anfang. Das Projekt wurde außerdem in Kopenhagen beim 20. EU Contest for Young Scientists und in Übersee bei INTEL ISEF in Reno, Nevada, vorgestellt, wo es den 2. Platz belegte. Mastermind Wiesinger durfte 2008 und 2009 als Angestellter der AMAG Rolling die Umsetzung seiner Erfindung gleich selbst mitbetreuen. Zurzeit studiert er in München.

Hydraulische Krankonsole

Weil ein Kran auch irgendwo eine Basis braucht, haben Josef Dunst und Christian Pichler von der Mödlinger HTBLuVA eine smarte Konsole gebaut, die sicher und zeitsparend an jeden LKW anpassbar ist. Die hydraulische Konsole besteht aus einer Adapterplatte, die mit dem Rahmen des LKWs am Heck über zusätzliche Versteifungen verschweißt wird, und der Krankonsole mit Front- und Heckteil.

Im JI-Finale 2010 brachte ihnen das den Sieg in der Kategorie Engineering ein. Was ihr Kran kann, durften sie dann aber auch in Los Angeles zeigen, bei der INTEL ISEF 2011, schlichtweg der größten Wissenschaftsmesse der Welt. Auch im „echten Leben“ ist die Krankonsole schon in Verwendung.



Sonderpreis Klimaschutz dank Partner
Raiffeisen Klimaschutz Initiative



2009

Halbfinale:
Sichtbarmachen der Leistungen in den Bundesländern,
Verleihung der Tickets ins Finale

Jugend Innovativ feiert Geburtstag



25

2. Preis ISWEEEP
2. Preis INTEL ISEF Grand Awards
& Special Awards

Konferenz Denkblock:ade!
Premiere in Graz: Jugend Innovativ sorgt
für ein innovationsberechtigtes Klima



25



2010

Jugend Innovativ startet Facebook-Seite

1. Preis bei den Intel ISEF Grand Awards



Jugend Innovativ in China:
Siegerprojekte vertreten Österreich beim „China Adolescents Science
and Technology Innovation Contest“ (CASTIC)



2011

Jugend Innovativ in den Niederlanden:
Siegerprojekte bei der INESPO, dem internationalen
Umweltprojektwettbewerb

25



2. Konferenz Denkblock:ade!
in Wien

Sonderpreis IKT wird zum
Sonderpreis idea.goes.app

WAAGRECHT

- 1 Der muss auch sein und ist bei JI garantiert.
- 3 Da wollen alle hin – und weiter zum Sieg.
- 5 Eh klar, das von JI ist eine Eierschale.
- 8 Ach die von heute! Sie forscht, sie ist innovativ – was wollen wir mehr?
- 10 Kategorisch wissenschaftlich unterwegs!
- 11 Dieser Sonderpreis rettet unseren Planeten.
- 12 Du siegst in deiner Kategorie? / Was bist du bloß für ein ...!
- 14 „... appetit“ heißt's, wenn du dir hiermit beim Finale dein Essen abholst.
- 15 Sie entscheidet (mit) über Sieg oder Niederlage.
- 17 Man muss kein 12 waagrecht sein /
Zu wissen: drei mal drei ist ...
- 18 Eine JI-Hymne könnte lauten:
„Die vifsten Geister der Nation / Bringen uns ...“
- 21 Warum? Wieso? Was steckt dahinter?
Sie treibt Erfinder/innen an.
- 22 Ein Projektteam oft erkennt: / Anmelden könnt' es ein ...
- 23 Nur kann das mit dem 22 waagrecht leider oft sehr ... gehen.

SENKRECHT

- 2 Wohin sie viel Zeit und Arbeit steckt /
Das nennt die Schülerin ihr ...
- 3 Die Energischen und Nachdrücklichen entdecken
und erkunden..
- 4 Am 2 senkrecht arbeit' ich gerne /
Weil ich da mehr als im Unterricht ...
- 6 Rübergrübeln, schräg tüfteln: die Lösung für jede neue
Lösung
- 7 Auf Englisch sagt sich's eben besser:
Let's arbeit zusammen!
- 9 ... oder nicht sein, das ist hier die kategorische Frage.
- 13 Ich hab' ..., dass man mit 25 schon ziemlich ... sein kann.
- 14 Kategorisch geschäftstüchtig unterwegs.
- 15 Das geht Zach-Zack, wenn sie vornämlich den Wettbewerb
organisiert!
- 16 Wenn 18 senkrecht im ... stehen, muss man ihnen ... zum
Entwickeln geben.
- 18 Seit 2011 gehen sie kategorisch 20 senkrecht –
aber auf Deutsch!
- 19 Bevor der Minister das Siegerteam sagt, / An diesem noch
heftig der Zweifel ...
- 20 Der eine sagt „die“, die andere „das“. G'scheite Handys
haben sie en masse.

2012

25 Jahre Jugend Innovativ
6.000 Projekteinreichungen

1	2							3				4		
					5									6
				7										
	8					9		10						
	11													
						12				13		14		
15		16												
17						18		19						
	20			21										
	22							23						

Seminar verschafft Vorsprung!
11 % aller Teaching-Innovation-Lehrenden (451) schaffen
es mit ihren Schüler/innen ins Bundes-Finale



Die Jugend Innovativ Ideensammlerinnen